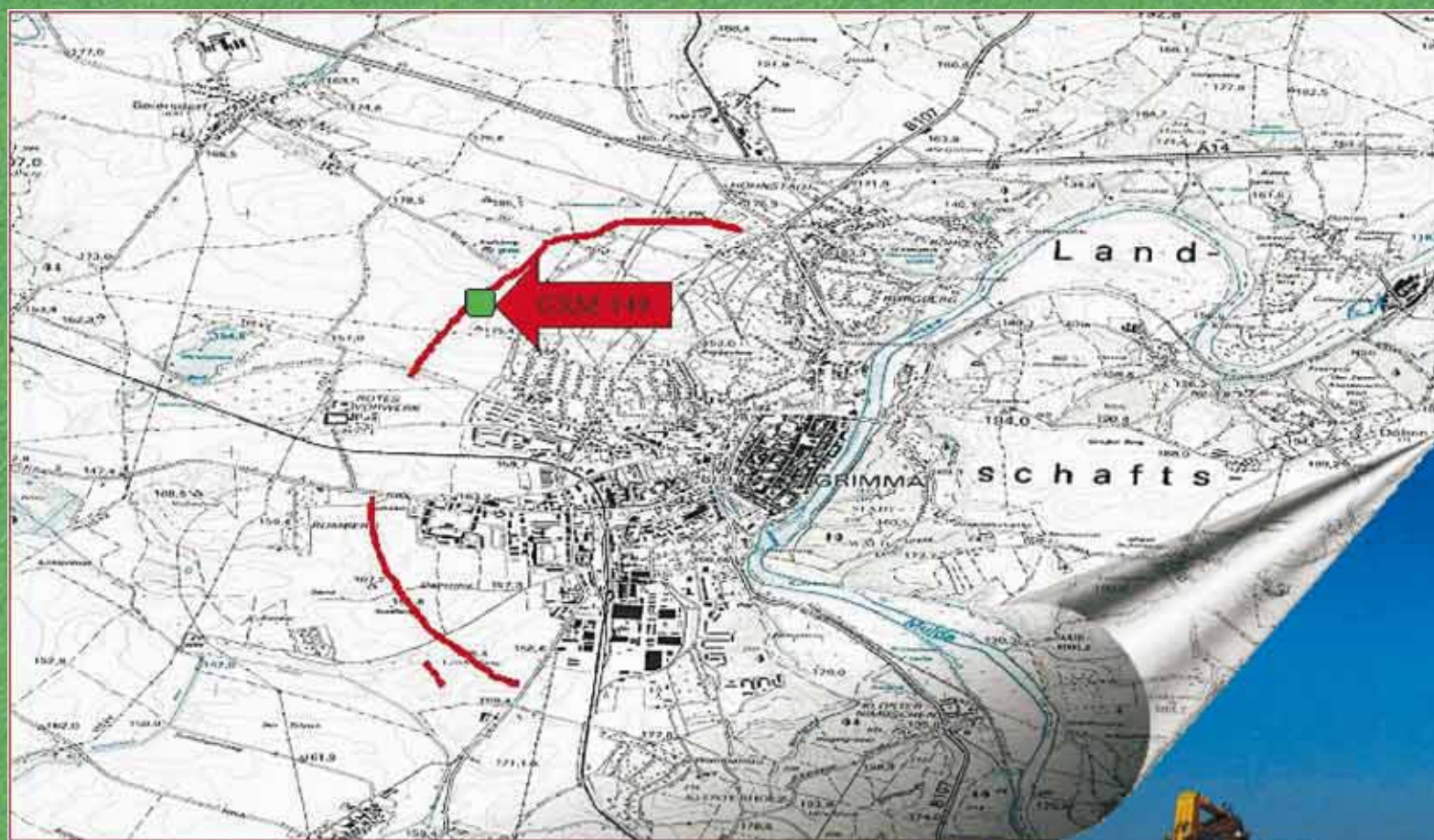


# B 107 Ortsumfahrung Grimma

2006 / 2007



LANDESAMT  
für Archäologie - Sachsen



LANDESMUSEUM  
für Vorgeschichte - Dresden



# B 107

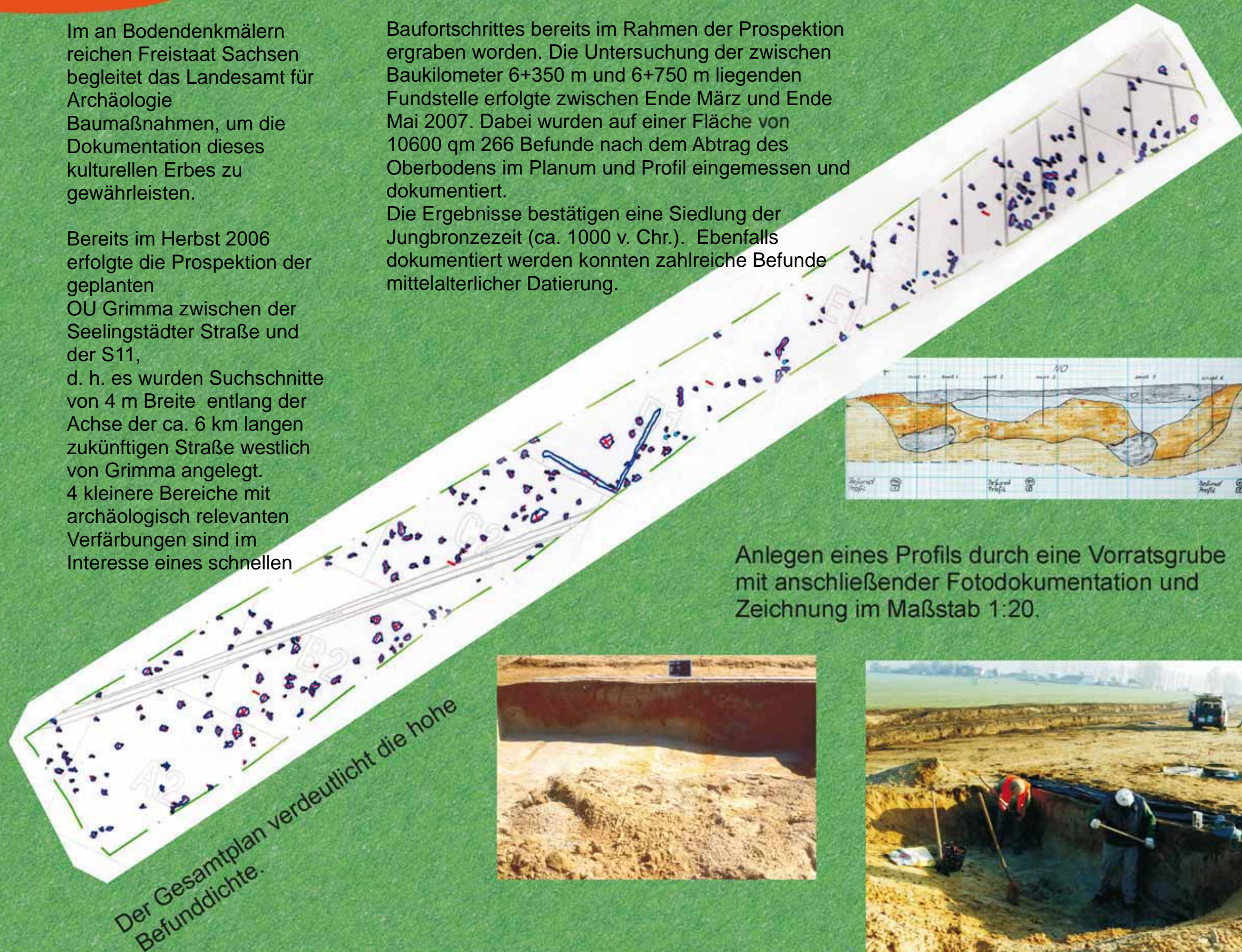
# Ortsumfahrung Grimma

Im an Bodendenkmälern reichen Freistaat Sachsen begleitet das Landesamt für Archäologie Baumaßnahmen, um die Dokumentation dieses kulturellen Erbes zu gewährleisten.

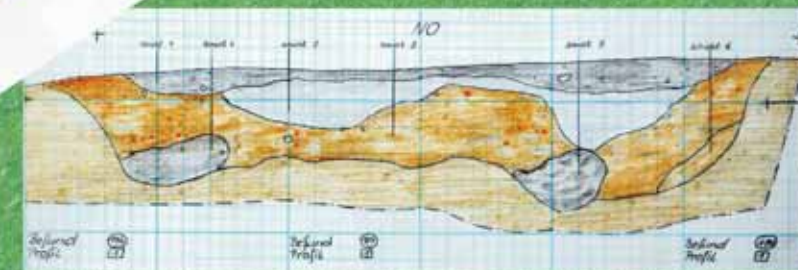
Bereits im Herbst 2006 erfolgte die Prospektion der geplanten OU Grimma zwischen der Seelingstädter Straße und der S11, d. h. es wurden Suchschnitte von 4 m Breite entlang der Achse der ca. 6 km langen zukünftigen Straße westlich von Grimma angelegt. 4 kleinere Bereiche mit archäologisch relevanten Verfärbungen sind im Interesse eines schnellen

Baufortschrittes bereits im Rahmen der Prospektion ergraben worden. Die Untersuchung der zwischen Baukilometer 6+350 m und 6+750 m liegenden Fundstelle erfolgte zwischen Ende März und Ende Mai 2007. Dabei wurden auf einer Fläche von 10600 qm 266 Befunde nach dem Abtrag des Oberbodens im Planum und Profil eingemessen und dokumentiert.

Die Ergebnisse bestätigen eine Siedlung der Jungbronzezeit (ca. 1000 v. Chr.). Ebenfalls dokumentiert werden konnten zahlreiche Befunde mittelalterlicher Datierung.



Der Gesamtplan verdeutlicht die hohe Befunddichte.



Anlegen eines Profils durch eine Vorratsgrube mit anschließender Fotodokumentation und Zeichnung im Maßstab 1:20.



Die bereits in der älteren Bronzezeit entstandene Lausitzer Kultur fand von der mittleren Bronze- bis in die Eisenzeit große Verbreitung weit über ihre namensgebende Landschaft hinaus. An den Siedlungsplätzen finden sich häufig Keramik sowie Vorrats- und Abfallgruben. Die ebenerdigen Wohnhäuser waren rechteckige Pfostenbauten mit lehmverstrichenen Flechtwänden. Nahrungsgrundlage bildeten Ackerbau (v. a. Getreide und Hülsenfrüchte) und die Viehzucht (v. a. Rind, aber auch Schwein, Schaf, Ziege) sowie Jagd, Fischfang und das Sammeln von Früchten und Honig. Die Töpferei war hoch entwickelt. Die Toten wurden verbrannt und in Urnen beigesetzt, wobei die Beigaben überwiegend aus Tongefäßen verschiedener Art und Anzahl bestanden.

Rekonstruktion einer bronzezeitlichen Siedlung (nach Probst: Deutschland in der Bronzezeit)



Heute sichtbare Spuren der Besiedlung



# B 107

# Ortsumfahrung Grimma



Befund 236 in Planum



Befund 236 in Profil



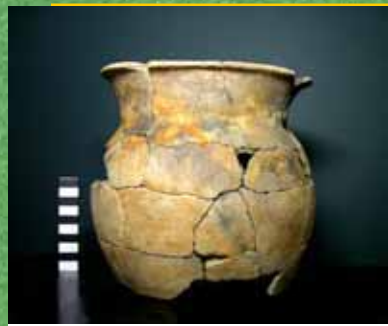
Keramikfragmente in Fundsituation

## Vom Befund zum Fund

Nach dem Abziehen des Oberbodens mittels Bagger zeigt sich die jungbronzezeitliche Siedlungsgrube zunächst als annähernd runde dunkle Verfärbung im sie umgebenden hellen lehmigen Sand. Einzelne Keramikfragmente bereits an der Oberfläche deuten auf einen archäologisch relevanten Befund hin, der im Planum geputzt, fotografiert, gezeichnet und eingemessen wird. Im Anschluss daran wird die Grube „geschnitten“, d. h. eine Hälfte entnommen und ein Profil angelegt, das ebenfalls fotografiert und im Maßstab 1:20 gezeichnet wird. Auf Grund der Keramikansammlung wird ein Zwischenplanum angelegt. Nach Durchsicht aller in der Siedlungsgrube geborgenen Funde werden diese gereinigt und mögliche Gefäßkonstruktionen durchgeführt.

Rekonstruiertes Gefäß

# B 107 Ortsumfahrung Grimma



Erdmischer Topf



Konischer Napf



Spinnwirtel



Pfeilspitze, Steinbeil und Klänge sind möglicherweise auch spätneolithischen Ursprungs.



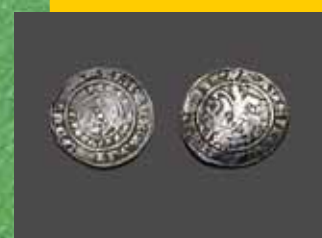
Das Wagenradmodell in seiner frühesten Ausführung in Sachsen bisher einzigartig.



Teileherterne



Die überwiegende Zahl der vorgefundenen Gruben datiert in die Jungbronzezeit. Es konnten jedoch auch Befunde mittelalterlichen Ursprungs dokumentiert werden.



"Pöger Groschen" wurden 1310 - 1348 geprägt.



Dokumentiert rechtwinkliger Graben mit reiner Schenkellänge von über 20 m.

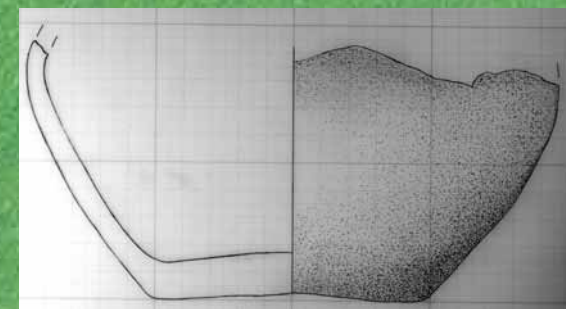
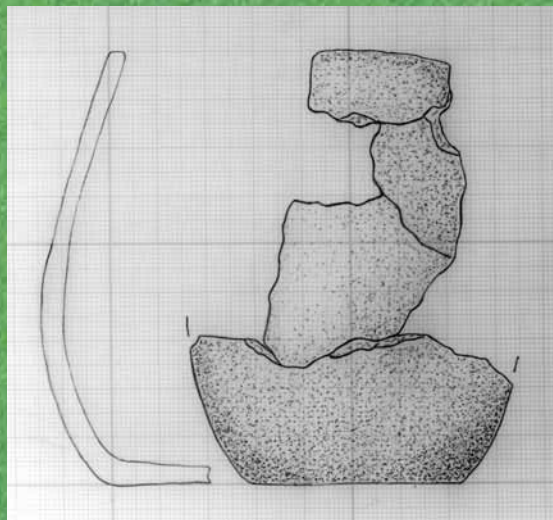
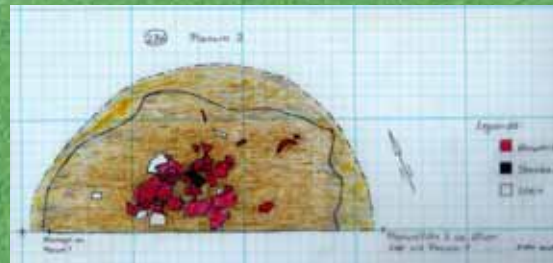


Für das Spätmittelalter typische baugraue Keramik.



# B 107

# Ortsumfahrung Grimma



## Resumée

Mit den Ausgrabungen wurde eine Fundstelle am Westrand von Grimma als jungbronzezeitliche Siedlung bestätigt.

Aus 266 untersuchten Befunden konnten neben kompletten Gefäßen und Gefäßteilen mehrere Steinwerkzeuge (Steinbeil, Pfeilspitze, Klinge) und Keramikfragmente geborgen werden.

Sie stehen nun einer wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung und tragen dazu bei, unser Wissen über die vorgeschichtliche Siedlungstätigkeit im Raum Grimma zu vervollständigen.



# B 107 Ortsumfahrung Grimma

2007

## Danksagung

Die archäologische Untersuchung der über 10600 m<sup>2</sup> großen Fläche kürzester Zeit von Ende März bis Ende Mai 2007 realisiert. Hiermit sei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit gedankt: den Vertretern des Straßenbauamtes Döbeln-Torgau, der Eurovia (NL Leipzig) und natürlich allen Grabungsmitarbeitern.

Yvonne Heine



LANDESAMT  
für Archäologie - Sachsen



LANDESMUSEUM  
für Vorgeschichte - Dresden

Zur Wetterwarte 7  
01109 Dresden

Tel.: 0351/ 89 26 603  
[www.archsax.sachsen.de](http://www.archsax.sachsen.de)